

3. Advent-Sonntag

Johannes der Täufer steht an der Schwelle des Neuen Bundes. Er ist die Stimme, die in der Wüste ruft; er bereitet den Weg für den Größeren, der nach ihm kommt.

Von Herzen will ich mich freuen über den Herrn

1. Lesung aus dem Buch Jesaja 61, 1-2a.10-11

Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe und alle heile, deren Herz zerbrochen ist, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Gefesselten die Befreiung, damit ich ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.

Von Herzen will ich mich freuen über den Herrn.

Meine Seele soll jubeln über meinen Gott. Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils, er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit, wie ein Bräutigam sich festlich schmückt und wie eine Braut ihr Geschmeide anlegt.

Denn wie die Erde die Saat wachsen lässt und der Garten die Pflanzen hervorbringt, so bringt Gott, der Herr, Gerechtigkeit hervor und Ruhm vor allen Völkern.

Antwortpsalm: Lk 1, 46-48.49-50.53-54

Kehrvers: Meine Seele soll jubeln über Gott, meinen Retter.

Der Gott des Friedens bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib, damit ihr ohne Tadel seid, wenn der Herr kommt

2. Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher 5, 16-24

Freut euch zu jeder Zeit! Betet ohne Unterlass! Dankt für alles; denn das will Gott von euch, die ihr Christus Jesus gehört. Löscht den Geist nicht aus! Verachtet prophetisches Reden nicht! Prüft alles, und behaltet das Gute! Meide das Böse in jeder Gestalt! Der Gott des Friedens heilige euch ganz und gar und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt, damit ihr ohne Tadel seid, wenn Jesus Christus, unser Herr, kommt. Gott, der euch beruft, ist treu; er wird es tun.



Thinkstock / kast800

Wer ist wichtig?

**Evangelium nach
Johannes 1, 6-8.19-28**

Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes.

Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.

Dies ist das Zeugnis des Johannes: Als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer bist du?, bekannte er und leugnete nicht; er bekannte: Ich bin nicht der Messias.

Sie fragten ihn: Was bist du dann? Bist du Elija? Und er sagte: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein.

Da fragten sie ihn: Wer bist du? Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Auskunft geben. Was sagst du über dich selbst?

Er sagte: Ich bin die Stimme, die in der Wüste ruft: Ebnet den Weg für

den Herrn!, wie der Prophet Jesaja gesagt hat.

Unter den Abgesandten waren auch Pharisäer. Sie fragten Johannes: Warum taufst du dann, wenn du nicht der Messias bist, nicht Elija und nicht der Prophet?

Er antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht der, den ihr nicht kennt und der nach mir kommt; ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschütteln.

Dies geschah in Betanien, auf der anderen Seite des Jordan, wo Johannes taufte.

Das Wort zur Schrift

Worte wie Honig

Neulich habe ich es wieder erlebt: Fulminanter Vortrag, der Referent faszierte mich, tolle Stimmung, nachher kaufte ich wie viele andere seine Bücher, manche ließen sie signieren. Noch am Nachhauseweg war ich ganz gefesselt. Und dann? Mit den eigenen Themen allein gelassen. Was war das nochmal, was er so schön gesagt hat?

Aber ich kenne auch andere Vortragende, andere spirituelle Lehrer und Lehrerinnen, Priester, Gurus und wie sie alle heißen. Sie binden mich nicht an sich, sondern machen mich auf das aufmerksam, was alle verbindet. Auf die größere, göttliche Wirklichkeit. Ihr Patron - so nenne ich ihn - ist Johannes, der Täufer.

Wenn ich das Evangelium an diesem dritten Adventsonntag lese, erlebe ich einen seiner Auftritte: Johannes redet vom Licht, aber er sagt: Ich bin nicht selbst das Licht. Die Leute scharen sich um ihn. Er könnte ja der Messias sein. Er aber sagt: Nein, nicht ich, sondern unter euch ist der Messias!

Hier finde ich den Grund zur Freude, der dem heutigen Freudensonntag den Namen gibt. Passenderweise ruft mir Paulus in der zweiten Lesung zu: Freut euch! Und dann ruft er: Prüft alles, behaltet das Gute!

Auch ich habe jahrelang Vorträge gehalten. Ich habe mich oft gefragt: Worum geht es denn letztlich? Bis ich auf Johannes gestoßen bin. Seine Rolle ist es hinzuweisen und dann abzutreten. Damit hat er eine adventliche Rolle. Er öffnet anderen die Augen für das Kommen Gottes in die Welt, für Gott, der mit uns ist. Und mehr noch, für das Göttliche in uns.

Wenn ich ein geistliches Buch lese, dann mache ich es oft so: Ich lege es zwischendurch zur Seite und horche in mich hinein - nach der göttlichen Wirklichkeit, die uns alle verbindet. Und dann empfinde ich Freude!



Mag. Stefanie Jeller, MAS hat in Wien, Jerusalem und Salzburg Theologie und Spiritualität studiert und ist Redakteurin im Medienhaus.

„Ich freu mich, dass ich an dieser Stelle meine Gedanken zur Advent- und Weihnachtszeit mit Ihnen teilen darf.“